



Wirtschaft-Arbeit-Technik

Bildungsplan für die Sekundarschule
Jahrgangsstufe 5 - 10

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2006

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	7
3. Standards	9
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	9
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	11
3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	13
4. Leistungsbeurteilung	17

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik gilt für die Sekundarschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 10 bezogen auf die zu erwerbenden Abschlüsse ausgewiesen. Auf welchen Niveaus diese Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erreicht werden können, wird über die erwarteten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 dargestellt. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Sekundarschule führt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in abschlussbezogen gebildeten Klassen zu den folgenden Abschlüssen:

- erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss).

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Für die Jahrgangsstufe 10 werden zwei Bildungsgänge ausgewiesen, als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Schulabschluss beschrieben.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Sekundarschule.

1. Aufgaben und Ziele

Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik ist bestimmt durch die Schwerpunkte Haushalt, Technik, Wirtschaft, Arbeits- und Berufsorientierung.

Ziel des Faches ist es die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule in die Lage zu versetzen

- in Lebenssituationen, die durch Haushalts-, Erwerbs-, Eigen- und Bürgerarbeit geprägt sind zu urteilen, zu entscheiden und zu handeln, haushaltsbezogene, technische und sozio-ökonomische Systemzusammenhänge und -verflechtungen zu verstehen, sie zu beurteilen und mitzugestalten,
- über verstärkte Praxiserfahrungen die individuelle Ausbildungs- und Berufswahlreife zu entwickeln,
- Übergänge zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitssystemen mit dem Ziel der bedürfnisgerechten und sozial verträglichen Integration in die Gesellschaft zu gestalten.

Die Sekundarschule im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik ist in besonderem Maße verpflichtet, den Schülerinnen und Schülern Wissen über das Arbeits- und Berufsleben zu vermitteln. Durch konkrete Erkundungsaufträge schon ab Jahrgangsstufe 7 sollen die Schülerinnen und Schüler konkret erleben, wie Arbeitsprozesse ablaufen, welche Befähigungen manche Berufe erfordern oder was es heißt, Auszubildender zu sein.

Im Rahmen von Orientierungstagen, Orientierungswochen, Betriebspraktika und Projektwochen erproben die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anhand konkreter Aufgaben praxisnah und handlungsorientiert. Diese unterschiedlichen Erfahrungen werden im Unterricht aufgegriffen, reflektiert und dokumentiert.

Zur Erlangung der erweiterten Berufsbildungsreife in den Jahrgangsstufen 9 und 10 verändern sich mit der Gestaltung der Praxisphase die Arbeitsschwerpunkte zugunsten des praktischen Lernens an zwei Tagen in Betrieben, in den berufsbildenden Schulen, in anderen Einrichtungen und in der eigenen Schule. Das Lernen im Fachunterricht wird mit außerschulischem Lernen verzahnt. In den Unterrichtsfächern stehen jetzt Themen und Aufgaben im Mittelpunkt, die einen sinnvollen Bezug zu den Anforderungen in der Berufsausbildung herstellen. Lebensnahe Inhalte bestimmen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Sie werden in den Kompetenzbereichen gefördert, die sie zu einem erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf befähigen.

Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Orientierungskompetenz der Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess werden verstärkt und ihr Übergang von der Schule in die Arbeits- und Berufswelt verbessert. Die Arbeit mit dem Berufswahlpass bildet hierfür eine wesentliche Voraussetzung.

Die unterrichtliche Auseinandersetzung findet in den Themenbereichen „Haushalt und Konsum“, „Unternehmen und Produktion“, „Infrastrukturen“ und „Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung“ statt.

Haushalt und Konsum

Schwerpunkt ist die Entwicklung eines Verständnisses von den physischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Voraussetzungen und Einflussfaktoren für das Wirtschaften

im privaten Haushalt, die Daseinsvorsorge, Gesundheitsförderung und Verbraucherentscheidungen. Diese Voraussetzungen und Einflussfaktoren sind so zu berücksichtigen und zu nutzen, dass das eigene Leben bedürfnisgerecht, sozial- und umweltverantwortlich geführt und gestaltet werden kann.

Unternehmen und Produktion

Der Schwerpunkt dieses Themenbereiches liegt auf der Entwicklung der Erwerbs- und Berufsarbeit in ihren institutionellen Zusammenhängen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Es geht insbesondere um die Auseinandersetzung mit den ökonomisch Handelnden, ihren Tätigkeiten und Beziehungen auf der privaten, betrieblichen und volkswirtschaftlichen Ebene. Grundlegende aktuelle ökonomische Konzepte wie der Marktmechanismus, die Preisbildung, der Wettbewerb und Kreisläufe sind auf konkrete Sachverhalte hin zu untersuchen.

Sozio-ökonomische Bewertungskriterien und –verfahren zur Beurteilung ökonomischer Sachverhalte und Zusammenhänge insbesondere Wirtschaftlichkeit, Produktivität, Rentabilität, Effizienz, Humanität, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit sind zu vermitteln. Zu verdeutlichen sind außerdem Verteilungsprobleme vor dem Hintergrund globaler Wirtschaftsbeziehungen.

Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie)

In diesem Themenbereich geht es schwerpunktmäßig um Aspekte historischer Entwicklungen und grundlegender Funktionszusammenhänge sowie Beurteilungen nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien. Dabei sollen besonders die Auswirkungen auf Wohlstand, Umwelt, Arbeitsbedingungen, individuelle Bedürfnisse, individuelle Nutzung und politische Einflussnahme berücksichtigt werden.

Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung

In diesem Themenbereich geht es vorrangig darum, individuelle Voraussetzungen und Ansprüche sowie aktuelle Anforderungen und Entwicklungen der Berufs- und Arbeitswelt einschätzen zu lernen, um die Übergänge zwischen Schule, sich anschließenden schulischen Bildungsgängen, Ausbildung oder Arbeitswelt erfolgreich bewältigen zu können.

Ein hierauf abgestimmtes, arbeitsbezogenes Selbstkonzept macht es erforderlich, eigene berufsbezogene Ansprüche, Interessen und langfristige Ziele, die Einschätzung eigener Fähigkeiten zu entwickeln sowie das Selbstvertrauen zu stärken, mit neuen und schwierigen Anforderungen zurecht zu kommen.

Um arbeits- und berufsbezogene Entscheidungen individuell erfolgreich treffen und Bewerbungsprozesse selbstständig gestalten zu können, müssen entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden: Entwicklung von Kenntnissen über schulische und berufliche Handlungsfelder, Ausbildungswege - unter Umständen auch Studienmöglichkeiten-, Umgang mit Informations- und Beratungssystemen sowie Zielfindungs- und Entscheidungsmethoden im Kontext beruflicher Anforderungen.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts. Die über die Doppeljahrgänge verteilten verbindlichen Inhalte unterliegen keiner vorgegebenen Reihenfolge. Sie beziehen sich auf die Themenbereiche „Haushalt und Konsum“, „Unternehmen und Produktion“, „Infrastrukturen“ und „Arbeits- und Berufsorientierung, Lebensplanung“. Die Inhalte können in Unterrichtsvorhaben gebündelt bearbeitet werden.

Jeder Themenbereich ist altersgemäß angemessen zu berücksichtigen. Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Die profilbildenden Praxisphasen erhalten ihre inhaltlichen Schwerpunkte durch die Festlegung verbindlicher Inhalte.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
Haushalt und Konsum	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen einer gesundheitsfördernden Ernährung • Haushaltsmanagement: Einheit von Planen, Produzieren, Verwalten und sich Beraten lassen • Arbeitsteilung im Haushalt • Wirtschaften im privaten Haushalt im Spannungsfeld zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumansprüchen 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Verbrauchers, der Preisbildung und des Wettbewerbs in der Marktwirtschaft • Lebensmittelverarbeitung und -produktion • Voraussetzungen und Grenzen rationalen Verbraucherverhaltens 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltiges Wirtschaften • Gesundheitsprävention und Verbraucherschutz • Verbraucherpolitik zwischen Wettbewerbspolitik, Verbraucherinformation und Konsumentenschutz • Strategien der Daseinsvorsorge insbesondere Schuldenprävention 	9/10
Unternehmen und Produktion	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze, Arbeitsorganisation und Wirtschaftsbereiche • Arbeitsteilung und Spezialisierung • Arbeits- und Produktionsabläufe 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Technisierung, Technisierungsstufen, Automatisierung • Aufbau von Betrieben/Unternehmen 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Funktion von Betrieben/Unternehmen • Ökologische Nachhaltigkeit der Produktion • ökonomisch Handelnde, ihre Funktionen, typischen Ziele und Interessen • Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit • Verteilung von Gütern und Einkommen in einer globalisierten Welt 	9/10

Infrastrukturen (Information / Kommunikation, Transport / Ver- kehr, Energie)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Nutzung von Verkehrs- /Transportmitteln und Informations- /Kommunikationsmitteln • Mobilitätskonzepte, Mobilitätsformen und eigene Verhaltensmuster • Beziehungsnetz von Produktionsbedingungen, Qualität und Preis 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken durch den Einsatz der Verkehrs- /Transportmittel und Informations- /Kommunikationsmittel • gegenwärtige und zukünftige Folgen und Probleme des Ge- und Verbrauchs von Ressourcen • Verhaltensmuster für Umwelt/Gesellschaft und individuelle Handlungsperspektiven 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • individuelles/gesellschaftliches Verbraucherverhalten und notwendige Veränderungsprozesse • Entstehungsprozesse technischer Produkte • ökologische, soziale und ökonomische Auswirkungen einer globalisierten Welt 	9/10
Arbeits-, Berufs- orientierung und Lebensplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- bzw. Produktionsabläufe, Arbeitsteilung • Veränderung von Berufsbildern und Tätigkeiten 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Erwartungen, Interessen, Stärken und Schwächen • berufliche bzw. arbeitsbezogene Anforderungen, Tätigkeiten am Arbeitsplatz, Jugendarbeitsschutz, Arbeitsschutz, • unterschiedliche Berufsbilder 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Eignung, Tätigkeiten im Betrieb, Qualifikationsanforderungen im Betrieb, Lebensperspektiven Bildung - Beruf – Sozialstatus) • Informationen und Beratung zu weiteren Bildungsgängen, Berufen und (regionalen) Ausbildungsmöglichkeiten, • Berufswahlentscheidung, Bewerbung, Einstellungsverfahren, • Strukturwandel und Zukunft der Arbeit, Arbeitslosigkeit, individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Handlungsstrategien • Berufsbiografien 	9/10

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik am Ende einer Doppeljahrgangsstufe fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinaus gehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Haushalt und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- unterschiedliche Geldverwendungszwecke, Aufgaben und Formen der Arbeitsteilung innerhalb eines privaten Haushalts erkennen und auf weitere Beispiele übertragen,
- an konkreten Entscheidungssituationen den Zusammenhang zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumansprüchen im privaten Haushalt erkennen und Lösungsansätze entwickeln,
- eine einfache problem- und handlungsorientierte Konstruktionsaufgabe ausführen und beispielhaft die technische Gestaltbarkeit von Gebrauchsgegenständen wiedergeben,
- einen einfachen Produktionsablauf darstellen, Produktionsschritte erkennen und einen Produktionsablauf exemplarisch durchführen,
- Kenntnisse einer gesundheitsförderlichen Ernährung auf das eigene Ernährungsverhalten beziehen,
- grundlegende Arbeitsweisen und –techniken in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Bekleidung in praktischen Aufgaben erkennen, durchführen,
- Arbeitsplätze nach ergonomischen Kriterien überprüfen,
- an Hand ausgewählter Beispiele die Veränderung von Wertvorstellungen und Verhaltensmustern im Wandel der Zeit erkennen und die Erkenntnisse auf gegenwärtige Situationen beziehen.

Unternehmen und Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Entwicklung und die Beziehungen verschiedener Bereiche der Wirtschaft (Urproduktion, Handwerk, Industrie, Dienstleistung) darstellen und diese an Beispielen erklären,
- sachgerecht mit Materialien und Werkzeugen umgehen und Maßnahmen zur Unfallverhütung anwenden,
- einfache Produktions- und Konstruktionsaufgaben ausführen und beispielhaft die Verlaufsstruktur auf einen betrieblichen Ablauf übertragen,
- exemplarisch einen Produktionsablauf an der Herstellung eines eigenen Werkstücks erklären.

Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- eine Befragung über das Mobilitätsverhalten der Klasse (Verkehrsmittel, Zeit, Kosten) durchführen und sie auswerten,
- grundlegende technische Arbeitsweisen und Verfahren in praktischen Aufgaben anwenden,
- den Einsatz und die technischen Funktionen eines alltäglichen Verkehrs- und Transportmittels erkennen und beurteilen,
- an einem Beispiel (historische) Schritte technischer Entwicklungen erkennen und diese in ihrer zeitlichen Abfolge darstellen,
- den Zusammenhang zwischen Qualität, Preis und Produktionsbedingungen beschreiben und ihn auf eine Alltagssituation übertragen.

Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einzelne Arbeitsschritte reflektieren und bewältigen und diese in Arbeitsabläufe einordnen,
- die Entstehung von Arbeitsteilung und Formen derselben erklären und auf gegenwärtige exemplarische Beispiele beziehen,
- an einem exemplarischen Beispiel den Wandel von Arbeitsplätzen bzw. Berufsbildern erkennen und die Erkenntnisse auf weitere Berufsbilder beziehen,
- Wunsch- und Traumberufe beschreiben.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Haushalt und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Anbieter- und Nachfragerinteressen unterscheiden,
- marktwirtschaftliche Grundprinzipien (Markt, Angebot, Nachfrage, Preis, Wettbewerb) und Mechanismen erklären,
- Formen des Konsums (demonstrativ, kompensatorisch) erkennen und ordnen,
- Werbeformen und andere Mittel der Absatzförderung ordnen und diese auf Beispiele beziehen,
- ihr individuelles Wertesystem in ihrem eigenen Konsumverhalten reflektieren,
- erklären den Einsatz von Produktlinienanalysen am Beispiel und nutzen Produktlinienanalysen für Entscheidungssituationen,
- eine Untersuchung zum Ge- und Verbrauch von Waren durchführen und Folgeprobleme benennen,
- verantwortungsbewusste Handlungsweisen erkennen, die eigene Konsumentenrolle reflektieren und individuelle Handlungsmuster entwickeln,
- Grundsätze des Verbraucherschutzes darstellen und diese für individuelle Entscheidungssituationen nutzen,
- unterschiedliche Interessen bei der Arbeitsteilung und den Arbeitsaufgaben in verschiedenen Bereichen von Haushalten überprüfen,
- den Produktionsweg ausgewählter Lebensmittel und weiterer Produkte untersuchen und diese verarbeiten.

Unternehmen und Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Erwerbs- und Berufsarbeit als Erscheinungsform von Arbeit nach vorgegebenen Kriterien erklären,
- Arbeitsplätze nach vorgegebenen Kriterien untersuchen,
- Formen betrieblicher Arbeitsteilung bewerten,
- Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung aus Arbeitnehmer-/Arbeitgebersicht erläutern,
- Produktionsabläufe erklären,
- Aufbau von Betrieben/Unternehmen erklären,
- eine Konstruktionsaufgabe durchführen,
- technische Systeme in verschiedenen schulischen und außerschulischen Situationen anwenden,
- Funktionen und Einsatzbereiche von technischen und medialen Systemen darstellen
- Medien zur Erschließung von Wissen, zur Gestaltung und gezielten Darstellung eigener Produkte nutzen,
- Medien als Werkzeuge für technische Planungs- und Organisationsprozesse nutzen.
- Einflüsse von Konsumentenentscheidungen auf Produktionsbedingungen an ausgewählten Beispielen untersuchen und erklären.

Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- vorgegebene Ökobilanzen untersuchen und Waren/Transportmittel exemplarisch nach ökologischen Kriterien bewerten,
- exemplarisch die Veränderung von Arbeitsprozessen auf den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik beziehen,
- die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik (Internet, Teleshop, Telebanking, Telearbeit) in ausgewählten Arbeitsbereichen untersuchen und bewerten,
- die Energieversorgung im Land Bremen beschreiben und aktuelle und zukünftige Energieversorgungsprobleme erkennen und die Chancen regenerativer Energien an Beispielen beschreiben,
- Energiesparmaßnahmen nutzen und für den privaten und/oder schulischen Bereich entwickeln.
- ein Textverarbeitungsprogramm und ein Präsentationsprogramm anwenden und das Internet für themengebundene Aufgaben sachgerecht nutzen,
- die Nutzung eines technischen Systems (Werkzeug, Apparat oder Maschine) in seiner Funktion im Bereich „Information und Kommunikation“ oder „Transport und Verkehr“ erläutern,
- einen Vergleich über die Vermarktung regionaler und globaler Lebensmittel und weiterer Produkte durchführen und Gemeinsamkeiten/Unterschiede erläutern.

Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- den Berufsorientierungsprozess als wichtige Aufgabe der persönlichen Lebensplanung auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten begreifen und schulische und außerschulische Aktivitäten mit Hilfe eines Berufswahlpasses individuell zu nutzen,
- Einflüsse auf die persönliche Lebensgestaltung reflektieren,
- Instrumente zur Ermittlung, Einordnung, Differenzierung bzw. Dokumentation eigener Neigungen und Kompetenzen für die eigene Weiterentwicklung nutzen,
- an Beispielen Anforderungen im Beruf und am Arbeitsplatz untersuchen und diese nach vorgegebenen Kategorien auswerten,
- Fremdeinschätzungen über sich einholen, diese reflektieren und sie zur Einschätzung der eigenen Kompetenzen nutzen,
- verschiedene Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme zu Betrieben/Unternehmen sowie weiterer Bildungspartner nutzen,
- erste Praxiserfahrungen reflektieren,
- relevante Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und der Gefahrenschutzverordnung beschreiben.

3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Für die Jahrgangsstufe 10 werden Standards für zwei Bildungsgänge ausgewiesen; als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Schulabschluss beschrieben. Die Anforderungen in den jeweiligen Niveaus unterscheiden sich im Charakter der Erfüllung, insbesondere in den Praxisphasen im Profil der erweiterten Berufsbildungsreife.

Haushalt und Konsum

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - marktwirtschaftliche Grundprinzipien (Markt, Angebot, Nachfrage, Preis) und Mechanismen verstehen und diese in Simulationen anwenden, - an einem Beispiel nachhaltiges Konsumverhalten beschreiben, - ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung auf verschiedene Produkte beziehen, - den Einsatz von Stoffen, Werkzeugen, Geräten, Maschinen oder Apparaten verstehen und auf einen Produktionsprozess beziehen, - die Eignung von verschiedenen Stoffen, Werkzeugen, Geräten, Maschinen oder Apparaten für einen Produktionsprozess berücksichtigen und diese auf die Nutzung für ein ausgewähltes Produkt übertragen, - Kenntnisse einer gesundheitsbewussten, bedürfnisgerechten und sozialverantwortlichen Lebensführung für die Gestaltung des eigenen Lebens nutzen, - verbraucherpolitische Maßnahmen als Konfliktbereich zwischen Wettbewerb, Verbraucherinformation und Konsumentenschutz verstehen, - die Notwendigkeit einer langfristigen Daseinsvorsorge exemplarisch wiedergeben und entsprechende Handlungsmuster auf die individuelle Lebensplanung beziehen, - den Einfluss kollektiver Konsumententscheidungen auf die Produktionsbedingungen (biologisch, fair, regional, saisonal, ökologisch, nachhaltig) von Waren verstehen und eigene Konsummuster beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> - marktwirtschaftliche Grundprinzipien (Markt, Angebot, Nachfrage, Preis) und Mechanismen an realen Situationen erläutern, - Beispiele für nachhaltiges Konsumverhalten interpretieren, - ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung von Produkten beurteilen, - den Einsatz von Stoffen, Werkzeugen, Geräten, Maschinen oder Apparaten verstehen und auf Produktionsprozesse beziehen, - die Eignung von verschiedenen Stoffen, Werkzeugen, Geräten, Maschinen oder Apparaten für Produktionsprozesse berücksichtigen und diese auf die Nutzung für ein ausgewähltes Produkt übertragen, - die Beziehungen zwischen Technik, Mensch, Natur und Gesellschaft erklären und die Wechselbeziehungen im Entstehungsprozess eines ausgewählten Produktes verstehen, - Kenntnisse nutzen und Handlungsmuster entwickeln für eine gesundheitsbewusste, bedürfnisgerechte und sozialverantwortliche Lebensführung, - Verbraucherpolitik als Konfliktbereich zwischen Wettbewerb, Verbraucherinformation und Konsumentenschutz verstehen, - die Notwendigkeit einer langfristigen Daseinsvorsorge erklären und entsprechende Handlungsmuster auf die individuelle Lebensplanung beziehen.

Unternehmen und Produktion

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Funktionen von Betrieben in der Region verstehen, - Einnahmen und Ausgaben in ihren Wechselwirkungen im einfachen Wirtschaftskreislauf einordnen, - die Bedeutung ökonomischer Kennziffern der einfachen Kostenrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung für unternehmerische Entscheidungen erklären, - unterschiedliche ökonomisch Handelnde, ihre Funktionen, typischen Ziele und Interessen benennen, - Institutionen der Mitbestimmung in Betrieben/Unternehmen nennen und Konfliktlösungs- und Verhandlungsmöglichkeiten der Tarifpartner wiedergeben, - Arbeitslosigkeit beschreiben und individuelle und gesellschaftliche Ursachen und Folgen identifizieren, - wirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge erkennen (Gewinnstreben, Produktivität, Rentabilität, Effizienz) und in Beziehung setzen zu Wohlstand, Humanität, Verteilungsgerechtigkeit und Beschäftigung, - den Lebenszyklus ausgewählter Produkte (von der Entwicklung bis zur Entsorgung) erklären, - technische Systeme im Betrieb oder Unternehmen, insbesondere nach den Kriterien Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz, Ergonomie und Automation bewerten, - historische und geografische Unterschiede in der Konsum-, Arbeits- und Wirtschaftswelt erklären - rechtliche Grundlagen zum Schutz von Verbrauchern, Arbeitnehmern, Eigentümern und Umwelt sowie zur sozialen Sicherung erläutern, - Voraussetzungen nachhaltigen Wirtschaftens und dessen Auswirkungen auf Produktion und Konsum berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Funktionen von Betrieben in der Region, im Wirtschaftskreislauf und in der Gesamtwirtschaft erläutern, - Einnahmen und Ausgaben im Wirtschaftskreislauf erklären, - ökonomische Kennziffern der einfachen Kostenrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung als Wertmaßstab für unternehmerische Entscheidungen beurteilen, - unterschiedliche ökonomisch Handelnde, ihre Funktionen, typischen Ziele und Interessen nennen und die Ergebnisse ihres Handelns für unterschiedliche Gruppen beurteilen, - Arbeitslosigkeit beschreiben und individuelle und kollektive Folgen und Ursachen identifizieren, - wirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge (Gewinnstreben, Produktivität, Rentabilität, Effizienz) erklären und in der Auseinandersetzung mit Wohlstand, Humanität, Verteilungsgerechtigkeit und Beschäftigung reflektieren, - den Lebenszyklus ausgewählter Produkte (von der Entwicklung bis zur Entsorgung) untersuchen und bewerten, - technische Systeme im Unternehmen überprüfen, insbesondere nach den Kriterien der Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz, Ergonomie und Automation, - historische und geografische Unterschiede in der Konsum-, Arbeits- und Wirtschaftswelt an exemplarischen Beispielen darstellen und wesentliche Einflüsse identifizieren, - rechtliche Grundlagen zum Schutz von Verbrauchern, Arbeitnehmern, Eigentümern und Umwelt sowie zur sozialen Sicherung erläutern und diesbezügliche aktuelle Entwicklungen bewerten, - Voraussetzungen nachhaltigen Wirtschaftens berücksichtigen und dessen Auswirkungen auf Produktion und Konsum reflektieren,

	<ul style="list-style-type: none"> - die Wirkungen internationaler Marktbeziehungen auf Produktion und Handel eines exemplarischen Produktes kriterienorientiert erklären (biologisch, fair, regional, saisonal, ökologisch oder nachhaltig).
--	--

Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie)

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch die Bedeutung von Verkehrs- und Transportsystemen oder Informations- und Kommunikationstechnologien als regionalen Wirtschaftsfaktor beurteilen, - an Beispielen die Wechselwirkungen zwischen Handel, Transport/Verkehr und Kommunikation in der Entwicklung von globalisierten Märkten erklären, - die Wechselbeziehungen zwischen Technik, Mensch, Natur und Gesellschaft im Entstehungsprozess eines technischen Systems erkennen, - den Einfluss individueller und kollektiver Bedürfnisse und Konsumententscheidungen auf die Entwicklung und Nutzung von technischen Verkehrs- und Kommunikationssystemen verstehen und ökologische, soziale und ökonomische Folgewirkungen ermitteln, - das individuelles/familiäres Mobilitätsverhalten in privaten und arbeitsbezogenen Zusammenhängen erkennen und Vorstellungen über die Mobilität der Zukunft entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung von Verkehrs- und Transportsystemen oder Informations- und Kommunikationstechnologien als regionale Wirtschaftsfaktoren auf Beispiele übertragen, - an Beispielen die Wechselwirkungen in der Entwicklung von globalisierten Märkten auf Handel, Transport/Verkehr und Kommunikation beurteilen, - die Wechselbeziehungen zwischen Technik, Mensch, Natur und Gesellschaft im Entstehungsprozess technischer Systeme überprüfen, - den Einfluss individueller und kollektiver Bedürfnisse und Konsumententscheidungen auf die Entwicklung und Nutzung von technischen Verkehrs- und Kommunikationssystemen begründen und ökologische, soziale und ökonomische Folgewirkungen ermitteln, - individuelles/kollektives Mobilitätsverhalten in privaten und arbeitsbezogenen Zusammenhängen beurteilen und Alternativen zu heutigen Verkehrs- und Transportkonzepten entwerfen.

Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - eigene Kompetenzen im Prozess der Arbeits- und Berufsorientierung zielgerichtet einsetzen, - Einflüsse auf die Lebensplanung und Berufswahlentscheidung beschreiben, - Informations- und Beratungsangebote nutzen und die gemachten Erfahrungen im Berufsorientierungsprozess berücksichtigen (Berufswahlpass), - schulische und außerschulische Praxiserfahrungen für eigene Entscheidungsprozesse nutzen, - Handlungswissen nutzen und sich angemessen bei unterschiedlichen Bewerbungsverfahren (telefonische Kontakte, schriftliche Bewerbung, Online-Bewerbungen, Bewerbungsgespräche, Eignungstests) verhalten, - Beschäftigungschancen und –risiken erkennen und auf die eigenen Entscheidungen beziehen, - Grundzüge des Wandels der Beschäftigungsstruktur wiedergeben und beschäftigungsbezogene oder berufliche Alternativen in die eigene Lebensplanung einbeziehen und unter geschlechtsspezifischen Aspekten reflektieren, - Veränderungen in Erwerbsbiografien (Arbeitslosigkeit, Elternzeit, Freistellungen) erklären und unterstützende Beratungsangebote erkennen, - einen Abgleich des persönlichen Kompetenzprofils mit Anforderungen ausgewählter Arbeitsplätze durchführen und Entscheidungen für die persönliche Bildungs-, Beschäftigungs- und Berufswahl treffen. 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Kompetenzen im Prozess der Arbeits- und Berufsorientierung zielgerichtet einsetzen, - Einflüsse auf die Lebensplanung und Berufswahlentscheidung erklären und sie angemessen berücksichtigen, - Informations- und Beratungsangebote nutzen und die gemachten Erfahrungen im Berufsorientierungsprozess berücksichtigen (Berufswahlpass), - schulische und außerschulische Praxiserfahrungen für eigene Entscheidungsprozesse nutzen, - Handlungswissen nutzen und sich angemessen bei unterschiedlichen Bewerbungsverfahren (telefonische Kontakte, schriftliche Bewerbung, Online-Bewerbungen, Bewerbungsgespräche, Eignungstests) verhalten, - Kenntnisse über Beschäftigungschancen und –risiken auf die eigenen Entscheidungen übertragen, - Grundzüge des Wandels der Beschäftigungsstruktur erklären und beschäftigungsbezogene oder berufliche Alternativen in die eigene Lebensplanung einbeziehen und unter geschlechtsspezifischen Aspekten reflektieren, - Veränderungen in Erwerbsbiografien (Arbeitslosigkeit, Elternzeit, Freistellungen) untersuchen und unterstützende Beratungsangebote identifizieren, - einen Abgleich des persönlichen Kompetenzprofils mit Anforderungen ausgewählter Arbeitsplätze auswerten und Entscheidungen für die Bildungs-, Beschäftigungs- und Berufswahl treffen.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Hausaufgaben,
- Berichte und Dokumentationen aus Praxiserfahrungen,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).